



1. Neuaufstellung des RREP MM/R

Durch die Verbandsversammlung des RPV MM/R wurde am 25.11.2010 der Beschluss über die Endfassung des neu aufgestellten Regionalen Raumentwicklungsprogramms (RREP) MM/R gefasst. Endgültige Verbindlichkeit erlangt das neue Programm erst nach Erlass als Rechtsverordnung durch Kabinettsbeschluss. Der RPV MM/R geht davon aus, dass diese Beschlussfassung noch im 2. Quartal des Jahres 2011 erfolgt. Die Verordnung über die Verbindlichkeit des RREP wird im Gesetz- und Verordnungsblatt Mecklenburg-Vorpommern verkündet. Gleichzeitig wird eine zusammenfassende Umwelterklärung im Amtsblatt Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht.

Damit steht ein ca. 5-jähriger Planungsprozess kurz vor dem Abschluss. Das neue Planwerk ersetzt das Regionale Raumordnungsprogramm aus dem Jahre 1994 und seine Teilfortschreibungen. Es bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Planungsregion MM/R und enthält eine Reihe von Neuregelungen in den Bereichen „Gesamträumliche Entwicklung“, „Siedlungsentwicklung“, „Freiraumentwicklung“ sowie „Infrastrukturentwicklung“. Das RREP MM/R sowie der dazugehörige Umweltbericht und die Abwägungsdokumentationen zu den beiden Beteiligungsverfahren können auf den Internetseiten des RPV (www.rpv-mmr.de) heruntergeladen werden.

Kontakt: Katja Klein, 0381 / 7000 89458

2. Erste Fortschreibung des RREP MM/R

Ebenfalls am 25.11.2010 hat die Verbandsversammlung des RPV die 1. Fortschreibung des RREP beschlossen. Die Fortschreibung bezieht sich zum Einen auf die Vorbehaltsgebiete Gewerbe und Industrie Rostock-Seehafen Ost, Rostock-Seehafen West, Poppendorf Nord, Dummerstorf, Bentwisch und Güstrow Ost. Es soll geprüft werden, ob diese Gebiete als Vorranggebiete Gewerbe und Industrie festgelegt werden können. Zum Anderen bezieht sich die 1. Fortschreibung auf die Neuordnung der Nahbereichsabgrenzung zwischen der Hansestadt Rostock und der Gemeinde Dummerstorf.

Kontakt: Katja Klein, 0381 / 7000 89458

3. Neues aus der Regiopoleregion Rostock

Der Begriff der Regiopole und die Akteure in der Regiopoleregion Rostock wurden bereits in den Regional-Informationen Nr. 10 und 11 erläutert. Weitere Informationen finden Sie unter www.regiopole-rostock.de sowie www.rpv-mmr.de.

Nachdem der Landtag M-V in seiner Sitzung am 02.04.2009 bereits einen Beschluss zur Beförderung des Regiopole-Gedankens gefasst hat, beschloss die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) auf ihrer Sitzung am 19. Mai 2010 eine "Konkretisierung und Weiterentwicklung der Leitbilder für die Raumentwicklung in Deutschland". Neben den Metropolen

Inhalt

1. Neuaufstellung des RREP MM/R
2. Erste Fortschreibung des RREP MM/R
3. Neues aus der Regiopoleregion Rostock
4. Stadt-Umland-Kooperation
5. Interreg-Projekte
 - 5.1 Interreg IV A-Projekt WEBSR2
 - 5.2 Interreg IV A-Projekt IINTERFACE
 - 5.3 Interreg IV A-Projekt South Baltic Global Access
 - 5.4 Interreg IV B-Projekt SCANDRIA
6. Klimawandel und Anpassung
7. Pilotprojekt zur Wasserstoffnutzung
8. ROV Netzanbindung Beta Baltic

soll in den Leitbildern der Begriff "Regiopole" als eigenständige Kategorie Eingang finden. Sie werden im Gegensatz zu den Metropolen zwar bundesweit nicht festgeschrieben, aber die Initiative zur Herausbildung von Regiopolen wird ausdrücklich unterstützt.

Im Ergebnis des am 27.10.2009 in Rostock durchgeführten "1. Nationalen Regiopolen-Forums", bei dem ein bundesweiter Erfahrungsaustausch von potenziellen Regiopolen angestoßen wurde, ist ein Tagungsband erschienen. Dieser ist ebenfalls unter den o.g. Internetadressen abrufbar.



Zur internen Gestaltung der Regiopole Rostock fand nach der 1. Bürgermeisterkonferenz am 29.04.2010 in Teterow am 09.11.2010 eine 2. Bürgermeisterkonferenz in Güstrow statt. Auf beiden Veranstaltungen kam es zu intensiven Diskussionen, aus denen insbesondere die Initiatoren der Regiopoleregion Rostock wichtige Erkenntnisse für den zukünftigen Prozess ableiten konnten.

Von vordringlicher Bedeutung ist die Einrichtung einer Geschäftsstelle, um eine dauerhafte und stetige Weiterarbeit bei der Etablierung der Regiopole Rostock zu ermöglichen. Dazu werden in 2011 geeignete Fördermöglichkeiten eruiert und genutzt.

Auf nationaler Ebene fand im März 2011 ein informelles Treffen potenzieller Regiopolen in Berlin statt, bei dem um eine Verstärkung des Engagements und der Zusammenarbeit geworben wurde. Teilgenommen haben Vertreter bzw. Vertreterinnen aus den Städten Kassel, Kiel, Koblenz, Osnabrück, Trier und Rostock, ein Vertreter des Ministeriums des Innern aus Rheinland Pfalz sowie ein Vertreter des BMVBS, welcher die Unterstützung der Initiative durch das BMVBS zusagte. Das langfristige Ziel besteht in der Gründung eines nationalen Regiopolen-Netzwerkes. Auch auf europäischer Ebene sind Aktivitäten geplant, den Regiopole-Gedanken bekannt zu machen und mit interessierten Kommunen/ Regionen in Kontakt zu



6. Klimawandel und Anpassung

Anfang 2010 startete das Projekt „Klimawandel und Raumentwicklung - Anpassungsstrategien der Stadt- und Regionalplanung in Stadtregionen der Küstenzone am Beispiel des Ostseeraumes“, kurz plan B:altic. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre. In diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt befasst sich eine interdisziplinäre Forschungsnachwuchsgruppe aus 8 Wissenschaftlern mit den Möglichkeiten der Anpassung an den Klimawandel in küstennahen Stadtregionen.

Beispielhaft untersucht und verglichen werden dabei die Stadtregionen Rostock, Stockholm und Riga, wobei der Schwerpunkt der Untersuchungen auf Rostock liegt. Geplant ist die Durchführung von 3 Szenarioworkshops, in denen mögliche Zukünfte in Bezug auf die Flächennutzung und unter Einbeziehung potenzieller Auswirkungen des Klimawandels sowie Anpassungsstrategien erarbeitet werden. Untersuchungsraum bildet der Stadt-Umland-Raum Rostock.

Unmittelbare Projektpartner sind neben dem RPV MM/R das Stadtplanungsamt und das Umweltamt der Hansestadt Rostock, der Landkreis Bad Doberan, das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt MM sowie die Ostseekooperation BSSSC (Baltic Sea States Subregional Co-operation). Angesiedelt ist das Forschungsprojekt im Bereich Stadtplanung an der HafenCity Universität Hamburg (HCU).

Der 1. Szenarioworkshop fand am 04. April 2011 unter dem Motto „Zukunft aktiv gestalten“ in Warnemünde statt. Dabei diskutierten die Teilnehmenden aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft über die Auswirkungen des Klimawandels: Wie verändert der Klimawandel die Stadt Rostock und ihr Umland? Welche Auswirkungen hat er auf den Hafen, den Tourismus, die Bevölkerung oder die Umwelt?



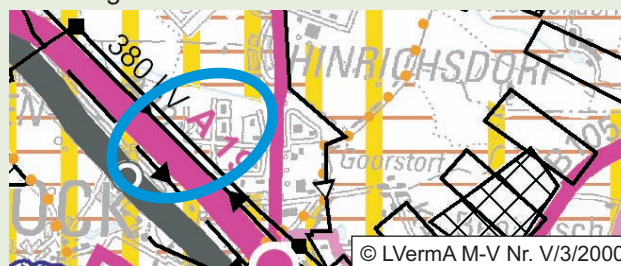
Fotos: Team plan B:altic

Weitere Informationen finden Sie unter www.hcu-hamburg.de/en/research/forschungsaktivitaeten/planbaltic/.

Kontakt: Katja Klein, 0381/700089458

7. Pilotprojekt zur Wasserstoffnutzung

Für den umweltfreundlichen Betrieb von Kraftfahrzeugen könnte, neben der Batterietechnik, der Einsatz von Wasserstoff in Zukunft eine erhebliche Bedeutung erlangen. Mit Strom von Windenergieanlagen, der - zum Beispiel nachts - nicht direkt von den Stromversorgern abgenommen werden kann, lässt sich Wasserstoff umweltfreundlich erzeugen. Das Berliner Ingenieurbüro IEE plant zusammen mit der Wasserstofftechnologie-Initiative M-V die Errichtung einer Pilotanlage mit Wasserstofftankstelle an der Autobahn 19 im Rostocker Hafenvorgelände. Hier soll die Wasserstofftechnik



zunächst in kleinem Maßstab eingesetzt und erprobt werden, um weitere Erfahrungen zu sammeln.

Kontakt: Matthias Plehn, 0381/700089456

8. ROV Netzanbindung Beta Baltic

Ab März 2011 führt das Amt für Raumordnung und Landesplanung MM/R für das Vorhaben „Netzanbindung des Offshore-Windparks Beta Baltic an das Umspannwerk Bentwisch“ ein Raumordnungsverfahren durch. Es ist vorgesehen, den im Windpark Beta Baltic (Schleswig-Holstein) produzierten Strom in das 380 kV-Hochspannungsnetz im Umspannwerk Bentwisch (Mecklenburg-Vorpommern) einzuspeisen. Im Raumordnungsverfahren sind zwei Trassenvarianten auf See und Land, abhängig von den möglichen Anlandepunkten Kägisdorf oder Börgerende, auf ihre Raumverträglichkeit hin zu prüfen. Die im Ergebnis des Raumordnungsverfahrens zu ermittelnde Vorzugs-trasse bildet dann die Grundlage für das nachfolgende Planfeststellungsverfahren.

Kontakt: Reinhard Oertel, 0381/700089455

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle:

Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock
Amt für Raumordnung und Landesplanung Mittleres Mecklenburg/Rostock (AfRL MM/R)
Landesbehördenzentrum
Erich Schlesinger Straße 35
18059 Rostock

Tel. 0381 / 7000 89450
Fax. 0381 / 7000 89470
E-mail: poststelle@afrimmr.mv-regierung.de
Homepage: www.rpv-mmr.de

Druck:

Altstadt-Druck-GmbH, Rostock



treten.

Auf regionaler Ebene sollen künftig verstärkt vorhandene Strukturen innerhalb der Amts- und kommunalen Verwaltungen genutzt werden, um das Selbstverständnis und die Identifikation mit der Regiopol-Region weiter zu befördern.

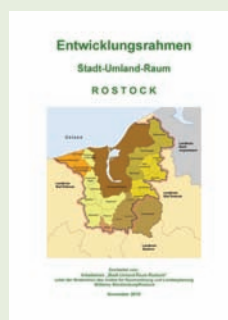
Bereits laufende regionale Initiativen und Projekte sowie Regionalentwicklungskonzepte der gesamten Region sollen in 2011 zusammengetragen und publiziert werden, um ein Gesamtbild möglicher Projekte zu zeichnen, die unter dem Schirm der Regiopole weiter verfolgt und entsprechend vermarktet werden könnten. Daneben soll es aber auch um eine bessere Kommunikation und Vernetzung von Projekten gehen, weshalb z.B. die Durchführung von Projektbörsen geplant ist.

Weiterhin geplant ist, die Internetpräsenz zum Thema Regiopole deutlich zu verbessern. Dazu sollen zwei miteinander vernetzte Internetseiten eingerichtet werden. Eine Seite soll der Vorstellung des Themas Regiopole allgemein dienen und den potenziellen nationalen und internationalen Partner eine Präsentationsplattform bieten. Die zweite Seite dient der Weiterentwicklung des Internetauftritts der Regiopole Rostock.

Kontakt: Gerd Schäde, 0381 / 7000 89460

4. Stadt-Umland-Kooperation

Für den Stadt-Umland-Raum Rostock wurde auf der Grundlage der Festsetzungen im Landesraumentwicklungsprogramm M-V von Mai 2005 ein Entwicklungsrahmen erarbeitet. Dieser befindet sich



seit Ende 2010 im Abstimmungsprozess mit den beteiligten 22 Stadt-Umland-Gemeinden. Vorgegangen ist von April 2006 bis November 2010 ein intensiver und konstruktiver Arbeitsprozess mit den beteiligten Gebietskörperschaften unter Moderation des Amtes für Raumordnung und Landesplanung.

Im Entwicklungsrahmen werden Leitlinien zur Ausgestaltung des Kooperationsprozesses zu folgenden prioritären Handlungsfeldern aufgezeigt:

- Siedlungsentwicklung (Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel),
- Freiraumgestaltung,
- Radwegenetze für den alltags- und touristischen Verkehr sowie
- Schulentwicklung

und Vorschläge zu deren Umsetzung formuliert sowie weitere zukünftige Themenfelder der Kooperation identifiziert. Der Entwicklungsrahmen für den Stadt-Umland-Raum Rostock soll durch Beschlüsse der Gebietskörperschaften bis Mitte 2011 zur Verbindlichkeit gebracht werden. Mit der Verbindlichkeit dieses

Entwicklungsrahmens ist die Konstituierung eines Stadt-Umland-Forums geplant, in welchem der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock sowie die 21 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Umlandgemeinden vertreten sind. Weiterhin sollen die Fortführung der Arbeitsgruppentätigkeiten abgesichert und durch vertiefende analytische Untersuchungen zu bestimmten Themen neue Kooperationsfelder innerhalb des Stadt-Umland-Raumes identifiziert werden.

Kontakt: Reinhard Oertel, 0381/700089455

5. Interreg-Projekte



Part-financed by the European Union (European Regional Development Fund)

5.1 Interreg IVA-Projekt WEBSR 2

Das Interreg-Projekt "Windenergie im Ostseeraum 2" wurde im Mai 2010 mit einer Auftakt-



konferenz in Rostock begonnen. Es schließt inhaltlich an ein Vorgängerprojekt aus den Jahren 2003 bis 2005 an. Beteiligt sind Partner aus Schweden, Litauen, Polen und Mecklenburg-Vorpommern. Das Projekt befasst sich mit Fragen der Windenergienutzung auf dem Festland. Der Planungsverband wird seine Erfahrungen aus der regionalplanerischen Steuerung der Windenergienutzung einbringen. Die Projektleitung liegt bei der Hansestadt Rostock. Aus Rostock sind außerdem die Baltische Windenergiegesellschaft und die Wasserstoffinitiative Mecklenburg-Vorpommern beteiligt. Weitere Informationen finden Sie unter www.windenergy-in-the-bsr.net.

Kontakt: Matthias Plehn, 0381/700089456

5.2 Interreg IVA-Projekt INTERFACE

In diesem Interreg-Projekt arbeiten lokale und regionale Gebietskörperschaften, Verkehrsbetreiber und Häfen sowie die Fährgesellschaften Scandlines, TT-Line und Stena Line zusammen, um den autolosen Passagierverkehr auf den Ostseefähren in der südlichen Ostsee wieder zu einer komfortablen, preiswerten und umweltfreundlichen Reisealternative zu entwickeln.



Konkrete Ergebnisse liegen mittlerweile für die Verbindung Rostock - Nykøbing vor. Ab dem 01. Mai 2011 wird eine neue direkte Verbindung via Bus und Fähre angeboten, wobei die Anbindung der Fährstandorte Rostock Seehafen und Gedser erheblich verbessert und ein übergreifendes Kombi-Ticket (Easyway) angeboten wird. Das Easyway-Ticket gilt für:

- alle öffentlichen Verkehrsmittel in Rostock (Tarifzonen 1 bis 6)
- den Shuttlebus (Linie 40) vom Hauptbahnhof Süd oder dem Kröpeliner Tor bis zum Fähranleger im Überseehafen
- die Überfahrt mit einer Scandlines-Fähre von Rostock nach Gedser
- den Bus-Transfer von Gedser nach Nykøbing und



- die Tarifzone 30 in Nykøbing.

In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2011 wird es darum gehen, das neue Angebot über verschiedene Medien bekannt zu machen und zu bewerben.



In einem weiteren Schritt wird innerhalb des Interreg-Projektes u.a. die Erarbeitung spezieller touristischer Angebote geprüft, welche dann in Verbindung mit der verbesserten Verkehrsverbindung vermarktet werden können. Weitere Informationen finden Sie unter www.interfaceproject.eu. Die Tickets können u.a. gebucht werden unter www.easyway-ticket.de. Kontakt: Katja Klein, 0381/700089458

5.3 Interreg IV A-Projekt South Baltic Global Access

Dieses Projekt wird durch Rostock Business (Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH) federführend betreut. Es soll so ein Beitrag zur stärkeren Vernetzung entlegener Regionen und regionaler Flughäfen geleistet werden. Mittels einer Bestandsaufnahme werden wesentliche Potenziale möglicher Strecken analysiert. Ziel ist es, die regionale Zugänglichkeit im südlichen Ostseeraum durch Flugverbindungen zu verbessern. Hierbei gilt es, eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für die südliche Ostseeregion zu erstellen. U.a. soll die Einführung von neuen Flugverbindungen mit den Zielflughäfen Smaland (Schweden) und Klaipeda (Litauen) angekurbelt werden. Darüber hinaus geht es darum, regionale touristische Stärken und Attraktionen herauszufiltern, die zur gemeinsamen Vermarktung genutzt werden können, um das Interesse für Touristen zu verstärken. Der RPV MM/R ist als assoziierter Partner im Projekt beteiligt.

Kontakt: Gerd Schäde, 0381/700089460

5.4 Interreg IV B-Projekt SCANDRIA

Das Projekt SCANDRIA widmet sich dem übergeordneten Ziel eines Ausbaus der europäischen Nord-Süd-Achse von der Ostsee bis zur Adria, um regionale wirtschaftliche Entwicklungs-



impulse zu setzen und ungenutzte Potenziale zu aktivieren. Der räumliche Schwerpunkt des Projektes liegt dabei auf dem Ostseeraum bzw. dem nördlichen Bereich des Nord-Süd-Korridors von Oslo/Stockholm über die Öresundregion und Mecklenburg-Vorpommern bis nach Berlin. SCANDRIA generiert nicht zuletzt eine Basis für eine wissenschaftlich fundierte und praxistaugliche Weiterentwicklung der europäischen Verkehrsachsen (TEN) 1 (von Italien nach Berlin) und 22 (von Prag nach Berlin). Dabei wird die Verlängerung der Achse TEN 1 über Mecklenburg-Vorpommern (Rostock) nach Skandinavien und der dortige Anschluss an TEN-12, dem nordischen Dreieck zwischen Malmö, Oslo und Stockholm, angestrebt. Ergebnisse und Erfahrungen werden in die entsprechenden politischen Diskurse eingebracht. Im Ergebnis bisheriger Anstrengungen konnte bereits eine Reihe von Ergebnissen erreicht werden.

- Nach einer Entscheidung der EU-Kommission Ende 2010 wurde die Fährverbindung zwischen Rostock und dem dänischen Gedser in das Kernnetz der transeuropäischen Verkehrsachsen aufgenommen und kann dadurch zur "europäischen Meeresautobahn" (Motorway of the Sea) ausgebaut werden. Es sollen 122 Millionen Euro u.a. in den Ausbau der Hafenanlagen beider Städte investiert werden. Die EU steuert davon 24,5 Millionen Euro bei. Das Projekt wurde mit Hilfe von SCANDRIA-Geldern beantragt.

- Der Seehafen Rostock gehört in der Zukunft voraussichtlich zu den wichtigen „europäischen Verkehrsknotenpunkten“, die von der EU besonders gefördert werden sollen. Dies ist das Ergebnis einer Studie der NEA Universität Leeds. Das Bundesverkehrsministerium hat u.a. die Aufnahme des Seehafens Rostock in Brüssel gefordert. Diese Aktivitäten unterstützen das Anliegen des SCANDRIA-Projektes, resultieren aber nicht unmittelbar aus ihm.

- Eine neue Studie der UNICONSULT (Universal Transport Consulting) GmbH aus dem Jahr 2010, die mit Mitteln der Europäischen Union und im Auftrag des Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung M-V erstellt wurde, bestätigt nochmals, dass der Ostsee-Adria-Korridor unter den Nord-Süd-Korridoren durch Europa in bestimmten Relationen zu den schnellsten und kostengünstigsten Verkehrsverbindungen gehört und dabei die Komponente Nachhaltigkeit ausreichend berücksichtigt. Die Veröffentlichung "Mecklenburg-Vorpommern: Natürliche Drehscheibe im Ostsee-Adria-Korridor" steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

- Aktuell wird von den SCANDRIA-Partnern die sogenannte "Scandria declaration" unterzeichnet. Diese dient ebenfalls zur Werbung und zum Lobbying für den angestrebten Nord-Süd-Korridor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.scandria-project.eu.

Kontakt: Gerd Schäde, 0381/700089560